

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
für den Raum  
einer  
kleinspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 7. August 1877

das dem Fleischer Carl Otto Unger hier zugehörige Haus-Grundstück Nr. 276 des Katasters und Nr. 238 a. b. und c. des Flurbuchs und Nr. 266 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 18. Mai 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

9186 Mark 50 Pf.

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Scheffel'schen Restauration allhier aushängenden Ausschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 19. Mai 1877.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Landrod.

Masius.

### Bekanntmachung.

Die Bezahlung der Stadtanlagen auf den II. Termin bis längstens den 1. Juni l. J. wird hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf dieser Frist das Exceutionsverfahren gegen die Säumigen eingeleitet werden wird.

Eibenstock, am 28. Mai 1877.

Der Stadtrat.

Rofe, Bürgermeister.

S.

### Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz an der Donau liegt nicht viel Neues vor. Die Donau, der Seret und die Aluta sind stark ausgetreten und noch fortgesetzt im Strigen begriffen. — Die Türken haben am Donauufer entlang in Entfernungen von 3 zu 3 Kilometer Biquets in der Stärke von 30 Mann errichtet, welche untereinander durch Signale kommunizieren — Nach einer Meldung der Wiener „Presse“ aus Kalafat begann am 27. Mai, Abend 8 Uhr aus den dortigen rumänischen Batterien, in denen sich Fürst Carl persönlich eingefunden hatte, die Kanonade gegen Widdin. Die Türken erwiderten das Feuer lebhaft. In Widdin war an mehreren Stellen Feuer ausgebrochen. — Am 26. Mai eröffneten die rumänischen Batterien bei Slane das Bombardement gegen Nikopoli. In Kalafat sind weitere 3 russische Batterien angelangt. Eine türkische Batterie bei Nachowa ist von den Russen demontirt worden.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt folgende türkische Meldung vor: Das Bombardement der russischen Batterien gegen die Forts von Karz hat nachgelassen. Die russischen Truppen setzen ihren Vormarsch in der Richtung auf Erzerum fort. Man erwartet daselbst eine Schlacht. Der rechte Flügel der russischen Aufstellung befindet sich bei Olti, der linke bei Wan. — Der russische General Voris-Melikoff meldet, daß die Avantgarde des russischen Heeres nur noch drei Tagesmärsche von Erzerum entfernt sei.

— Der türkenfreundlichen „Köln. Btg.“ telegraphirt man aus Constantinopel unter dem 26. Mai Folgendes: Vom asiatischen Kriegsschauplatz sind höchst bedrohliche Berichte aus Erzerum eingetroffen. Dieselben bezeugen, daß dort eine Panik in Folge des Vordringens der Russen von Olti her bis Lusa eingetreten ist. Bei Bar ging die halbe Garaison dem Feind entgegen und wurde abgedrängt, deshalb scheint Erzerum direkt gefährdet. Alles verfügbare Kriegsmaterial ist dorthin zusammengezogen und das Defilé von Selibaba-Karaderbend der von Bajasid und Ragisman her anrückenden Kolonne dadurch freigegeben. Von Nukhtar hatte man keine Berichte; derselbe scheint vollständig verschwunden.

— Aus Petersburg, 29. Mai, berichtet man Folgendes: Die fortlaufenden Berichte von beiden Kriegstheatern, welche durch die ganze Monarchie verbreitet werden, haben entschiedenem Vorzug, die Küstenstädte des Schwarzen Meeres zu beruhigen. Die Wirksamkeit unserer Torpedovorkehrungen bewährt sich, wie die letzte Monitor-Affaire zeigt, auch aggressiv. Auf die Verwüstungen, die einzelne Küstendörfer auf asiatischer Seite durch die türkischen Kriegsschiffe zu erleiden haben, mußte man von Haus aus gefast sein. An einer Küste von dieser Ausdehnung kann nicht jeder Punkt besetzt werden. Der Gang unserer Kriegsführung wird durch Seugen und Verbrennen einzelner Ortschaften nicht berührt. In geordneter Weise geht unser Marsch auf Erzerum vor sich, das mit Karz und Batum die erste Linie unserer Operationen bildet. In diesen werden wir nicht behindert durch die von den Türken hervorgerufenen

Aufwiegelungen der Etschischenen und Abchasier. Das Teretgebiet ist bereits beruhigt. Gegen die von den Türken gelandeten Cirkassier, welche die Revoltirung einzelner Stämme unternehmen sollen, sind fliegende Korps beordert. Ein großer Krieg wird davon nicht abhängig. Dieses Versuchen der Türken, die Insurrektion zum Hauptmotor des gegenwärtigen Krieges zu machen, könnte leicht an der Donau Gegenzüge hervorrufen. Die russische Regierung verzichtet jedoch auf solche Hilfsmittel, wie sie die Ziele und Zwecke des Krieges beschränkt, so auch hält sie sich fern von gewissen Mitteln. Sie ist vielmehr bemüht, da, wie in Serbien sich alles zum Kriege drängt, von der Theilnahme ernstlich abzurathen. Rußland wird, mögen auch einige Tausend Abchasier insurgirt werden oder nicht, die Linie eines Vorgehens innehalten, die die Revolution nicht wachruft.

— Konstantinopel, 29. Mai. Es ist ein Komplott entdeckt worden, welches die Absetzung des Sultans zum Zweck hatte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Ein großes Waffendepot wurde aufgefunden. Viele Anhänger der jungtürkischen Partei verlassen die Stadt.

— Berlin. Wie es heißt, fängt man in unseren militärischen Kreisen an, sich mit der bisher noch nicht in Angriff genommenen Organisation des Landsturmes zu beschäftigen. Zunächst sollen die Landsturmstäbe gebildet und damit eine Formation ins Leben gerufen werden, mit deren Hilfe in der Stunde der Gefahr die eigentliche Organisation reibungslos von statten gehen könnte. Bekanntlich sind dem Landsturm die alten Zündnadelgewehre als Bewaffnung zugesandt. Im Kriegsministerium soll man sich jetzt bereits mit der Auswahl einer Uniform und einer gleichmäßigen militärischen Kopfbedeckung beschäftigen. Man hat den Vorschlag gemacht, die alte Landwehrmütze aus den Jahren 1813—1814 für den modernen Landsturm wieder zu Ehren zu bringen, die man als leicht und gefällig rühmt. Indes ist ein Beschluß noch nicht gefast. Dagegen trägt man sich allen Ernstes mit dem Gedanken, auch allmählig die Organisation des XV. Armeekorps aus rein elsässisch-lothringischen Regimentern in Angriff zu nehmen, so daß die aus anderen Armeekorps-Verbänden bisher zu diesem XV. Korps kommandirten Regimenter ihren ursprünglichen Provinzial-Truppentheilen wieder zugewiesen werden könnten.

— In letzter Zeit sind verschiedene unbestimmte Andeutungen in die Oeffentlichkeit gedrungen von Aeußerungen, die Feldmarschall Moltke kürzlich über den voraussichtlichen Verlauf des russisch-türkischen Krieges in einem diplomatischen Zirkel gemacht hat. Wir sind heute in der Lage, eine präzise Mittheilung über das interessante Urtheil, welches Graf Moltke gefast hat, machen zu können. Graf Moltke befand sich auf einer diplomatischen Soiree, als ihn ein bekannter Staatsmann ziemlich resolut zum Sprechen bewog, indem er direkt fragte: „Herr Feldmarschall, es giebt Leute, welche an ein rasches Ende des Krieges glauben, welche sich einbilden, daß Rußland ein glückliches „Sadova“ erlangen wird, sobald seine Truppen nur die Donau überschritten haben.“